



Verantwortung
Zukunft



Die internationale Konferenz

Verantwortung Zukunft

4./5. Dezember 2013, BMW Welt München // [Programm](#)

Der Veranstalter

F.A.Z.-INSTITUT

Der Gastgeber



www.verantwortung-international.com



Sehr geehrte Gäste, liebe Teilnehmer der internationalen Konferenz „Verantwortung Zukunft“,

die Ansprüche steigen. Stakeholder der verschiedensten Seiten, ob Kunden, Zulieferer oder Geschäftspartner, fordern von Unternehmen immer verantwortungsvolleres und nachhaltigeres Wirtschaften. Die Unternehmenslenker ihrerseits haben die Zeichen der Zeit längst erkannt, richten ihr Handeln danach aus und setzen sich selbst neue Standards. Doch was bedeutet Nachhaltigkeit überhaupt? Wo gibt es Zielkonflikte im Zusammenspiel unterschiedlicher Nachhaltigkeitsziele? Was sind die globalen Trends und Herausforderungen?

Eine pauschale Antwort auf solche Fragen gibt es nicht: Jedes Unternehmen muss seinen Beitrag leisten. Das bedeutet aber nicht, dass mögliche Lösungen nur im eigenen Unternehmen zu finden sind. Im Gegenteil: Auf der Suche nach Konzepten für verantwortungsvolles Wirtschaften ist ein breiter Schulterschluss notwendig – mit anderen Unternehmen, Institutionen und der Politik.

Mit der internationalen Konferenz „Verantwortung Zukunft“ schaffen das F.A.Z.-Institut und die BMW Group als Gastgeber eine hochkarätige Plattform für den Dialog von Entscheidungsträgern aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik. Im Fokus stehen die strategische Bedeutung von Nachhaltigkeit für Unternehmen Ressourcenpolitik über Infrastruktur- und Stadtentwicklung bis hin zu Lösungen für die Mobilität der Zukunft. Wir freuen uns darauf, den branchen- und grenzüberschreitenden Austausch zusammen mit Ihnen zu gestalten, und wünschen allen Teilnehmern spannende Gespräche, strategische Inspiration und neue Impulse für individuelle Lösungen verantwortungsvollen unternehmerischen Handelns!

3



Volker Sach
Geschäftsführer F.A.Z.-Institut
Mitinitiator „Verantwortung Zukunft“



Maximilian Schöberl
Leiter Kommunikation und Politik
BMW Group

Programm // Vorabend

4. Dezember 2013 // Doppelkegel in der BMW Welt, München

Nachhaltigkeit: Mobilität und Ressourcen

- 17.30 Uhr Führung durch das BMW Museum [nach vorheriger Anmeldung]
- 18.30 Uhr Registrierung
- 19.00 Uhr Begrüßung durch die Initiatoren
Moderation: Carsten Knop, Ressortleiter Unternehmen, Frankfurter Allgemeine Zeitung
- 19.20 Uhr Impulsvortrag
Mehr als ein Auto – BMW i und die Mobilität von morgen
Ulrich Kranz, Leiter BMW i, BMW Group
- 19.50 Uhr Diskussionsrunde
Nachhaltig mobil – Technologie und Ressourcen für eine grüne Zukunft
Murat Günak, Designer und Mitgründer, mia-electric
Dr. Volker Kefer, Vorstand Infrastruktur und Dienstleistungen, Deutsche Bahn AG
Ulrich Kranz, Leiter BMW i, BMW Group
Andreas Pfeiffer, Geschäftsführer, Hsubject GmbH
- ca. 21.00 Uhr Get-together, Imbiss im Restaurant Bavarie

Tagesprogramm // Strategietag

5. Dezember 2013 // Auditorium der BMW Welt, München

Nachhaltigkeit: Strategie und Vernetzung

- 8.45 Uhr Registrierung
- 9.20 Uhr Begrüßung und Tagesmoderation
Carsten Knop, Ressortleiter Unternehmen, Frankfurter Allgemeine Zeitung
- 9.40 Uhr Begrüßung und Eröffnungs-Keynote
Nachhaltigkeit als Grundsatz der strategischen Unternehmensführung
Dr. Norbert Reithofer, Vorstandsvorsitzender, BMW AG
- 10.00 Uhr Diskussionsrunde
Nachhaltigkeit als Grundsatz der strategischen Unternehmensführung
Peter Bakker, President, World Business Council for Sustainable Development (WBCSD)
Roland Boekhout, Vorstandsvorsitzender, ING DiBa AG
John Elkington, Co-Founder & Executive Chairman, Volans Ltd.
Aart De Geus, Vorstandsvorsitzender, Bertelsmann Stiftung
Dr. Norbert Reithofer, Vorstandsvorsitzender, BMW AG
- 11.00 Uhr Kaffeepause

Tagesprogramm // Strategietag

5. Dezember 2013 // Auditorium der BMW Welt, München

Nachhaltigkeit: Strategie und Vernetzung

- 11.45 Uhr Im Dialog: Business to Business
Generationenaufgabe Nachhaltigkeit
Prof. Dr. Claus Hipp, Geschäftsführender Gesellschafter, HiPP GmbH und Co. Vertrieb KG
Karl Schweisfurth, Geschäftsführer, Herrmannsdorfer Landwerkstätten
Moderation: Christian Achilles, Leiter Kommunikation und Medien, Deutscher Sparkassen- und Giroverband
- 12.10 Uhr Im Dialog: Business to Science
Die Stadt von morgen
Prof. Dr. Wilhelm Bauer, Institutsleiter Fraunhofer IAO und IAT Universität Stuttgart
Stefan Rau, Urban Development Specialist, Asian Development Bank
Moderation: Daniel Schleidt, Redaktionsleiter Themenfeld Innovation, F.A.Z.-Institut
- 12.35 Uhr Im Dialog: Business to Client
Elektromobilität in der Praxis
Thomas Kolb, Architekt und Energiesystemplaner
Manuel Sattig, Projektmanager BMW i, BMW Group
- 13.00 Uhr Lunch

14.15 Uhr

Keynote

Nachhaltige Energiesysteme – Herausforderungen an Politik und Wirtschaft

Prof. Dr. Klaus Töpfer, Bundesumweltminister a.D. & ehem. Untergeneralsekretär, Vereinte Nationen

14.30 Uhr

Diskussionsrunde

Effizient, verfügbar, bezahlbar – Bausteine für Energie und Ressourcen der Zukunft

Prof. Dr. Michael Braungart, Gründer und wiss. Geschäftsführer, EPEA Internationale Umweltforschung GmbH,
Leuphana Universität Lüneburg, Erasmus Universität Rotterdam

Klaus Helmrich, Mitglied des Vorstandes, Chief Technology Officer und Arbeitsdirektor, Siemens AG

Prof. Dr. Henning Kagermann, Präsident, acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften e.V.

Prof. Dr. Klaus Töpfer, Bundesumweltminister a.D. & ehem. Untergeneralsekretär, Vereinte Nationen

15.30 Uhr

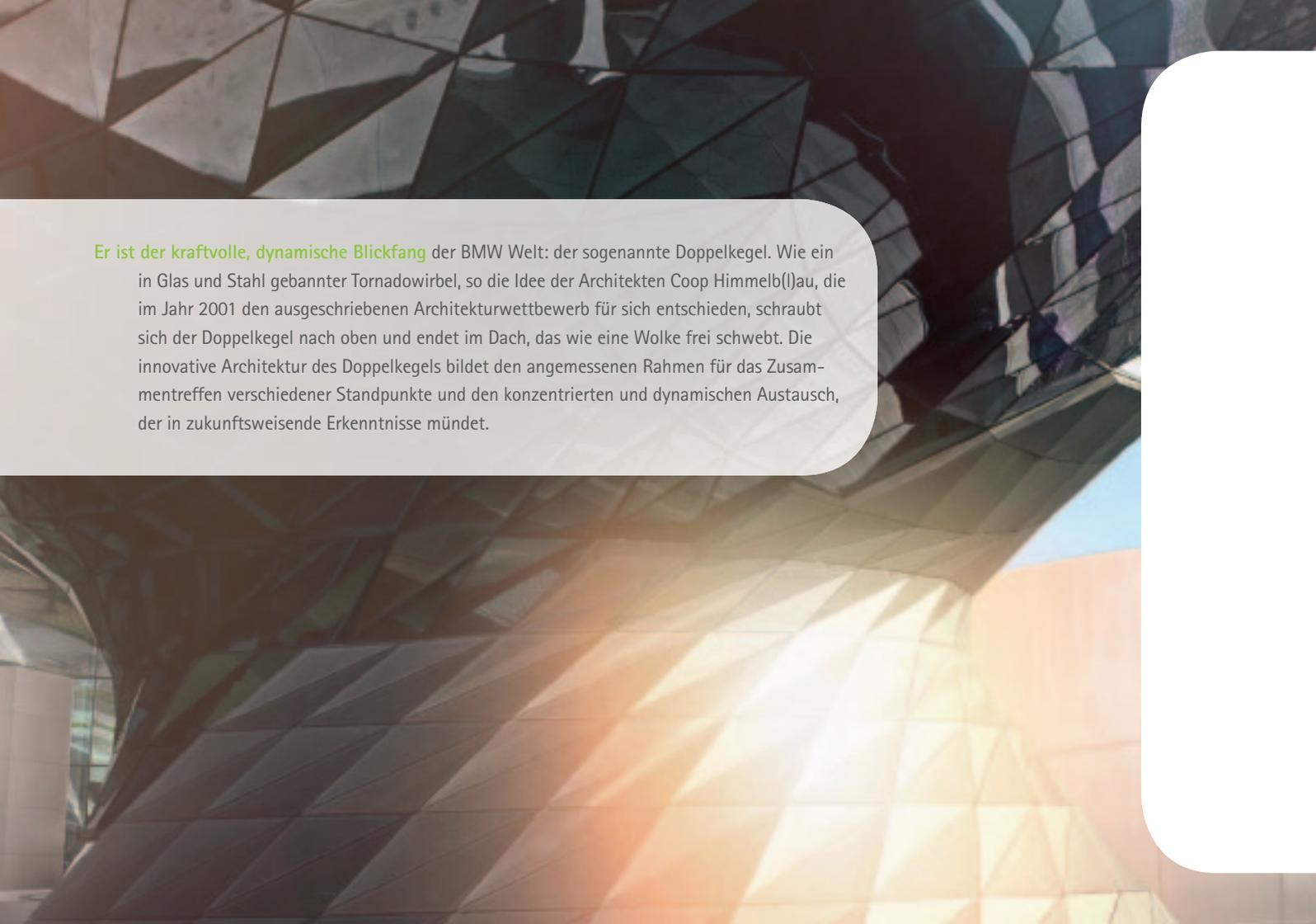
Abschluss-Keynote

Auf dem Weg zur Green Economy – natürliches Kapital als Grundbedingung

Achim Steiner, Exekutivdirektor, Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP)

ca. 16.00 Uhr

Get-together



Er ist der kraftvolle, dynamische Blickfang der BMW Welt: der sogenannte Doppelkegel. Wie ein in Glas und Stahl gebannter Tornadowirbel, so die Idee der Architekten Coop Himmelb(l)au, die im Jahr 2001 den ausgeschriebenen Architekturwettbewerb für sich entschieden, schraubt sich der Doppelkegel nach oben und endet im Dach, das wie eine Wolke frei schwebt. Die innovative Architektur des Doppelkegels bildet den angemessenen Rahmen für das Zusammentreffen verschiedener Standpunkte und den konzentrierten und dynamischen Austausch, der in zukunftsweisende Erkenntnisse mündet.

4. Dezember 2013 // 19 Uhr

Begrüßung durch die Initiatoren im Doppelkegel



Volker Sach
Geschäftsführer
F.A.Z.-Institut
Mitinitiator „Verantwortung Zukunft“

// Je mehr Unternehmen in Ihrem Handeln ökonomische, ökologische und soziale Ziele erfolgreich verbinden, umso größer wird die Zahl beispielhafter Projekte – und umso stärker wächst die Chance, im branchenübergreifenden Dialog voneinander zu lernen.



Maximilian Schöberl
Leiter Kommunikation und Politik
BMW Group

// Jedes Unternehmen, das sich langfristig am Markt behaupten und seine Produkte und Dienstleistungen erfolgreich verkaufen will, muss heute Nachhaltigkeit in seine strategischen Unternehmensentscheidungen einbeziehen. Die Unternehmensführung muss nach innen und außen klar den Kurs vorgeben und selbst als Vorbild fungieren. Nur so werden Kunden und Öffentlichkeit glaubhaft überzeugt.



Carsten Knop
Ressortleiter Unternehmen
Frankfurter Allgemeine Zeitung
Abendmoderation

// Eine Balance zwischen wirtschaftlichem Erfolg, Schutz der Umwelt und gesellschaftlicher Verantwortung anzustreben müsste ganz natürlich ein fester Bestandteil einer jeden Unternehmenskultur sein: Wie sollte eine solche Organisation in einem anderen Fall überhaupt akzeptiert – und damit erfolgreich – sein?



4. Dezember 2013 // 19.20 Uhr // Impulsvortrag von Ulrich Kranz

Mehr als ein Auto – BMW i und die Mobilität von morgen

Mobilität neu denken: Das ist die Aufgabe, der sich die gesamte Automobilindustrie gegenüber sieht. Dabei geht es nicht darum, ein bestimmtes Thema zu bearbeiten, sondern es geht um ein ganzheitliches Konzept: Wie hängen die Dinge zusammen? Wie beeinflussen sie sich gegenseitig? Die Welt von heute ist eine urbane Welt. Ein Fahrzeug muss dem Fahrer eine Rückzugsmöglichkeit bieten. Es braucht intelligente Lösungen für Herausforderungen der Megacitys. Zudem hat ein Wertewandel stattgefunden. Die Kunden sehen inzwischen auf die gesamte Wertschöpfungskette. BMW i geht über ein Produktkonzept hinaus und bietet intelligente Vernetzung und Dienstleistungen. Mit maßgeschneiderten Fahrzeugkonzepten, Nachhaltigkeit in der gesamten Wertschöpfungskette und ergänzenden Mobilitätsservices will BMW i das Verständnis von individueller Mobilität neu definieren.



Ulrich Kranz
Leiter BMW i
BMW Group

// Die Herausforderungen der Mobilität der Zukunft sind mit lediglich evolutionär weiterentwickelten Methoden und Technologien nicht zu meistern. Nach unserer Überzeugung brauchen wir hier komplett neue Ansätze, die in ein nachhaltiges Mobilitätsgesamtkonzept münden. Für diesen Blick über den Tellerrand hinaus sind Mitarbeiter aus mehr Disziplinen als in der Vergangenheit gefragt, alle geeint unter dem sehr starken Willen, eine gemeinsame Vision umzusetzen.



Wer auf der Suche nach Lösungen für eine nachhaltige und zukunftsweisende Mobilität ist, kann nicht einfach ein neues Auto planen. Im Zentrum steht vielmehr die Aufgabe, das ganze System in den Blick zu nehmen. Und das ist äußerst facettenreich. Nachhaltige Energieerzeugung für Produktion und Betrieb, innovative Werkstoffe, neue Antriebstechnologien, intelligente Vernetzung von Transportmitteln untereinander – so lauten nur einige der anstehenden Herausforderungen. An welcher Stelle im System besteht der größte Weiterentwicklungsbedarf? Welche Rolle spielt das Auto im Mobilitätsgefüge der Zukunft? Und wie können die verschiedenen Verkehrsträger in Zukunft optimal zusammenarbeiten?

4. Dezember 2013 // 19.50 Uhr // Diskussionsrunde

Nachhaltig mobil – Technologie und Ressourcen für eine grüne Zukunft



Murat Günak
Designer und Mitgründer
mia-electric

// Die größte Herausforderung auf dem Weg zu einer nachhaltigen Mobilität findet im Kopf und den Emotionen statt – nicht in der Technik und deren Machbarkeit. Design spielt dabei eine wichtige Rolle. Denn Akzeptanz beginnt immer mit dem Sehen, dem Betrachten, dem Empfinden, dem Fühlen und dann dem Probieren.



Dr. Volker Kefer
Vorstand Infrastruktur und
Dienstleistungen
Deutsche Bahn AG

// Eine umweltfreundliche Bahn wird die Mobilität der Zukunft maßgeblich prägen. Intelligente Technik steigert die Leistungsfähigkeit des Netzes und macht verkehrsträgerübergreifende Mobilität einfacher. Gemeinsam mit Politik und Wirtschaft müssen wir dafür sorgen, dass die Ressourcen für Erhaltung, Modernisierung und Ausbau der Infrastruktur auch in Zukunft ausreichend zur Verfügung stehen.



Ulrich Kranz
Leiter BMW i
BMW Group

// Wir als Autohersteller müssen technologisch ausgereifte Gesamtlösungen anbieten, die Kundenerwartungen in Bezug auf Funktionalität und Reichweite erfüllen. Die Politik muss die Rahmenbedingungen festsetzen und die Einstiegshürden zur Elektromobilität abbauen. Zum Beispiel durch intelligente, nichtmonetäre Anreize wie freie Fahrt auf Busspuren oder reservierte Parkplätze für Elektrofahrzeuge.



Andreas Pfeiffer
Geschäftsführer
Hubject GmbH

// Es besteht dringender Bedarf zur Entwicklung ganzheitlicher Marktmodelle sowohl auf regionaler, nationaler als auch internationaler Ebene. Eine branchenübergreifende Marktmodellierung entlang der elektromobilen Wertschöpfungskette kann dabei der bestehenden Problematik von Insellösungen entgegenwirken. Im Fokus steht der Nutzer: Er entscheidet mit seiner Akzeptanz über den Erfolg neuer Mobilitätslösungen.

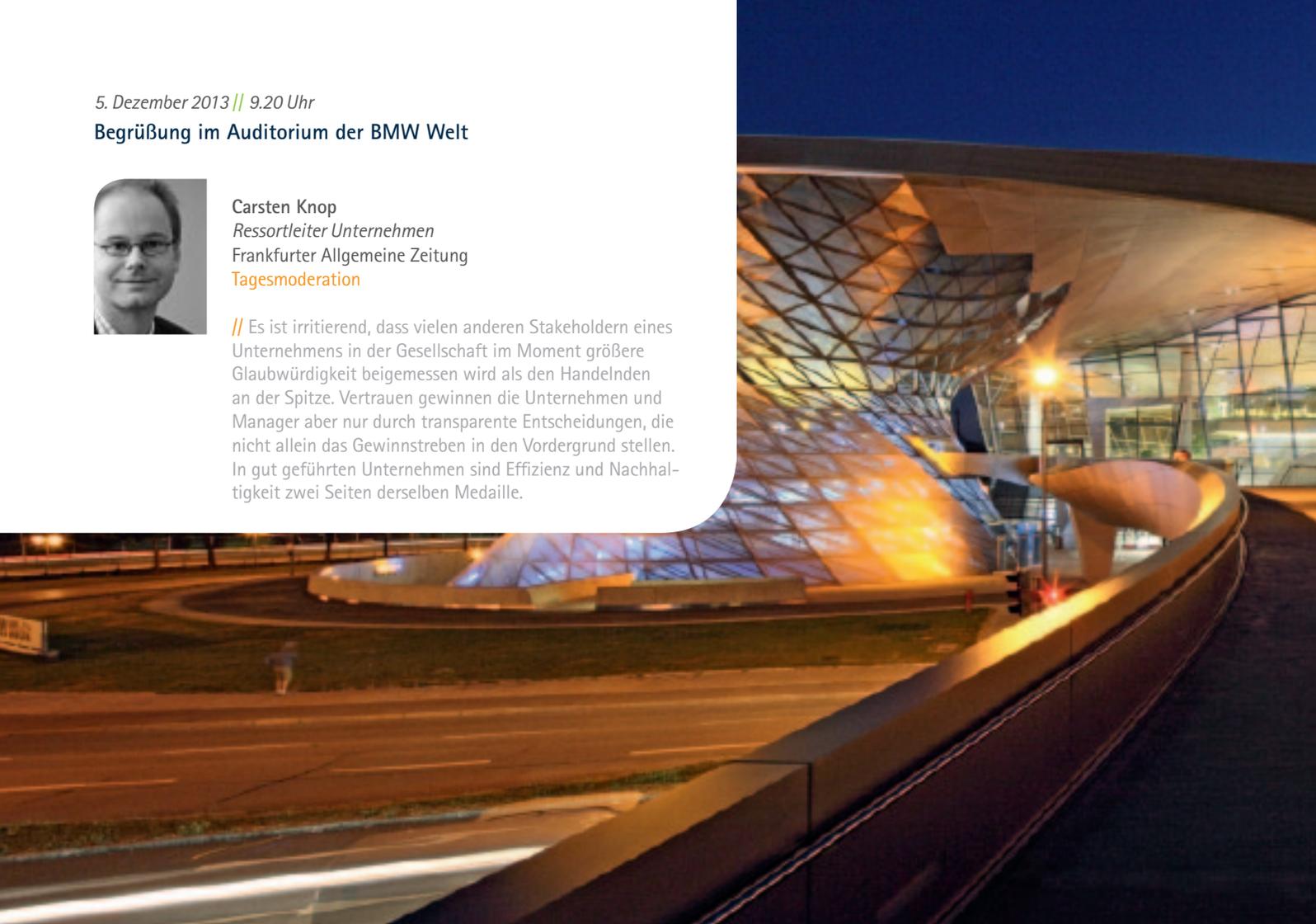
5. Dezember 2013 // 9.20 Uhr

Begrüßung im Auditorium der BMW Welt



Carsten Knop
Ressortleiter Unternehmen
Frankfurter Allgemeine Zeitung
Tagesmoderation

// Es ist irritierend, dass vielen anderen Stakeholdern eines Unternehmens in der Gesellschaft im Moment größere Glaubwürdigkeit beigemessen wird als den Handelnden an der Spitze. Vertrauen gewinnen die Unternehmen und Manager aber nur durch transparente Entscheidungen, die nicht allein das Gewinnstreben in den Vordergrund stellen. In gut geführten Unternehmen sind Effizienz und Nachhaltigkeit zwei Seiten derselben Medaille.





In direkter Nachbarschaft zum Olympiapark, gleich neben der Konzernzentrale von BMW, dem Stammwerk und dem Museum steht die BMW Welt. Der Bau des Wiener Büros Coop Himmelb(l)au bildet das Erlebnis- und Auslieferungszentrum des Unternehmens und zählt zu den ersten Werken einer neuen Generation von Kommunikationsbauten des 21. Jahrhunderts: Hier tritt das Unternehmen mit seinen Kunden, Freunden, Nachbarn und Besuchern aus aller Welt in einen Dialog. Eine Stätte der Begegnung und des Wandels, die die BMW Group als Gastgeber für die internationale Konferenz „Verantwortung Zukunft“ zur Verfügung stellt.



Dr. Norbert Reithofer
Vorstandsvorsitzender
BMW AG

// Als absatzstärkster Premiumhersteller in der Automobilindustrie ist es unser Anspruch, bei der Weiterentwicklung der individuellen Mobilität eine führende Rolle einzunehmen. Wir glauben an die nachhaltige Mobilität und haben frühzeitig die richtigen Weichen gestellt. Ende 2013 gehen wir den nächsten konsequenten Schritt mit dem Einstieg in die emissionsfreie Elektromobilität.





5. Dezember 2013 || 9.40 Uhr || Eröffnungs-Keynote von Dr. Norbert Reithofer

Nachhaltigkeit als Grundsatz der strategischen Unternehmensführung

Nachhaltigkeit muss Chefsache sein. Nur wenn das Management die richtigen Leitlinien vorgibt, kann Nachhaltigkeit in all ihren Facetten im Unternehmen verankert und gelebt werden. Bei der BMW Group gehört der gesamte Vorstand dem Nachhaltigkeitsboard an. So ist sichergestellt, dass nachhaltiges Handeln in die Arbeit aller Ressorts und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an allen Standorten weltweit einfließt. Die Fahrzeuge müssen verbrauchsärmer werden. Aber auch deren Herstellung erfordert neue Wege, vom schonenden Einsatz von Ressourcen bis hin zur Einbeziehung der gesamten Lieferkette, das heißt von einer CO₂-freien Produktion bis zur Wiederverwertbarkeit der Materialien.



Dass der Begriff der Nachhaltigkeit aus der Forstwirtschaft des 18. Jahrhunderts stammt, ist heute weitverbreitetes Wissen. Das mag auch daran liegen, dass das Praxisbeispiel bis heute auf einfache Weise den Kern des Nachhaltigkeitsgedankens erschließt: Wer den Wald nutzen will – und zwar auch zukünftig –, muss wenigstens ebenso viel aufforsten, wie er abholzt. Diese ökologische Dimension bildet heute zusammen mit der ökonomischen und der sozialen Dimension die Grundlage unternehmerischer Verantwortung. Zugleich zeigt das Beispiel: Es geht nicht darum, den Wald unberührt zu lassen, sondern um Fragen wie diese: Wie sehen Lösungen für den sinnvollen und nachhaltigen Einsatz von Ressourcen aus? Wie kann Nachhaltigkeit zur Grundlage zukunftsfähiger Geschäftsmodelle der verschiedensten Branchen werden? Und wie äußert sich nachhaltiges Handeln in der Unternehmensführung und -entwicklung?

Nachhaltigkeit als Grundsatz der strategischen Unternehmensführung



Peter Bakker
President
World Business Council
for Sustainable Development (WBCSD)

// Nachhaltigkeit ist die Linse, durch die Unternehmen ihre Geschäftsstrategien auf langfristige Wertschöpfung fokussieren können. Daraus erschließen sich Möglichkeiten für zukünftige Wettbewerbsvorteile.



Roland Boekhout
Vorstandsvorsitzender
ING-DiBa AG

// Seit der Finanzkrise hat das Vertrauen der Menschen in die Banken stark gelitten. Dabei geht es oft gar nicht um die eigene Bank, sondern um das Finanzsystem als Ganzes. Banken, die sich nicht um Offenheit und Verlässlichkeit bemühen, gefährden ihre eigene Geschäftsgrundlage.



John Elkington
Co-Founder & Executive Chairman
Volans Ltd.

// Viele CEOs geben an, sie hätten Nachhaltigkeit bereits in ihre Unternehmen „implementiert“. Dahinter steckt Stakeholderbildung und womöglich die Ernennung eines Chief Sustainability Officers. Nachhaltigkeit heißt aber: eine nicht funktionierende ökonomische Ordnung durch etwas ganz Neues zu ersetzen.



Aart De Geus
Vorstandsvorsitzender
Bertelsmann Stiftung

// Unternehmen, die Verantwortung für die Gesellschaft übernehmen, investieren damit in die Rahmenbedingungen ihres eigenen Erfolges. Dies ist in erster Linie eine Führungsaufgabe.



Dr. Norbert Reithofer
Vorstandsvorsitzender
BMW AG

// Premium verpflichtet in besonderer Weise. Wirtschaftlicher Erfolg, ein sparsamer, intelligenter Umgang mit Ressourcen und die Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung bilden für die BMW Group die Grundlage, um als Unternehmen langfristig zu wachsen.



Karl Schweisfurth
Geschäftsführer
Herrmannsdorfer Landwerkstätten

// Im Vergleich zu früher beschäftigen sich heute viel mehr Unternehmen mit Nachhaltigkeit. Das ist gut. Dabei ist jeweils zu prüfen, wie ernsthaft die Bemühungen sind. Eine verpflichtende Gemeinwohlbilanz als Teil der Bilanz könnte in Zukunft ein Weg sein, um die Nachhaltigkeitsbemühungen eines Unternehmens überprüfbar zu machen.

5. Dezember 2013 // 11.45 Uhr // *Im Dialog: Business to Business*

Generationenaufgabe Nachhaltigkeit

Pestizide als Allheilmittel, Loblieder auf die industrielle Massenproduktion von Fleisch – im Rückblick offenbart gerade die Lebensmittelbranche, in welchem Ausmaß sich die Einstellung zu nachhaltiger Produktion in den vergangenen Jahrzehnten verändert hat. Doch wie ging dieser Wandel in den Köpfen der Unternehmer vonstatten? Ist das Bewusstsein für Nachhaltigkeit eine Frage der Generation? Welche Hürden mussten die Vorreiter der ökologischen Lebensmittelproduktion nehmen? Und vor welchen Herausforderungen und Standards stehen kommende Generationen in (Familien-)Unternehmen?
Prof. Dr. Claus Hipp und Karl Schweisfurth im Gespräch



Prof. Dr. Claus Hipp
Geschäftsführender Gesellschafter
HiPP GmbH & Co. Vertrieb KG

// Wir müssen uns immer der Verantwortung für die kommenden Generationen bewusst sein und alles tun, dass auch für sie das Leben lebens- und liebenswert ist. Dafür teilen wir unsere Erfahrung und unser Wissen: So wird jeder Einzelne noch erfolgreicher sein.



Stefan Rau
Urban Development Specialist
Asian Development Bank

// Der Großteil des zukünftigen städtischen Wachstums spielt sich in Asien und Afrika ab: Hier leben im Jahr 2080 rund 80 Prozent der Weltbevölkerung. Mit unseren heutigen Entscheidungen stellen wir die Weichen für ökologisch nachhaltige, ressourceneffiziente Städte und Lebensbedingungen für zusätzliche 3 Milliarden Stadtbewohner bis zum Jahr 2050. Ebenso wichtig ist es, das Leben der 827 Millionen Slumbewohner zu verbessern: durch innovative urbane Strukturen, bedarfsgerechte Finanzierungsformen und durch die Zusammenarbeit von öffentlichen und privaten Einrichtungen bei der Förderung kommunaler Projekte.

5. Dezember 2013 // 12.10 Uhr // Im Dialog: Business to Science

Die Stadt von morgen

Mehr als 8 Milliarden Menschen werden 2030 auf der Erde leben – und mehr als 5 Milliarden davon werden Stadtbewohner sein. Schon heute lebt jeder zehnte Städter in einer sogenannten Megacity mit mehr als 10 Millionen Einwohnern. In diesen wachsenden urbanen Räumen kristallisieren sich globale Entwicklungen und Trends stärker und schneller als anderswo, hier potenzieren sich die Herausforderungen. Lösungen für neue, leistungsstärkere Infrastrukturen werden hier am dringendsten gebraucht, sei es zur Energieversorgung, für Mobilität und Logistik oder den großangelegten Datenverkehr. Was sind die größten sozialen und technologischen Herausforderungen? Wie gestaltet sich die Aufgabenteilung zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlicher Hand? Und: Wie können die Akteure mit der rasanten Realentwicklung Schritt halten?

Prof. Dr. Wilhelm Bauer und Stefan Rau im Gespräch



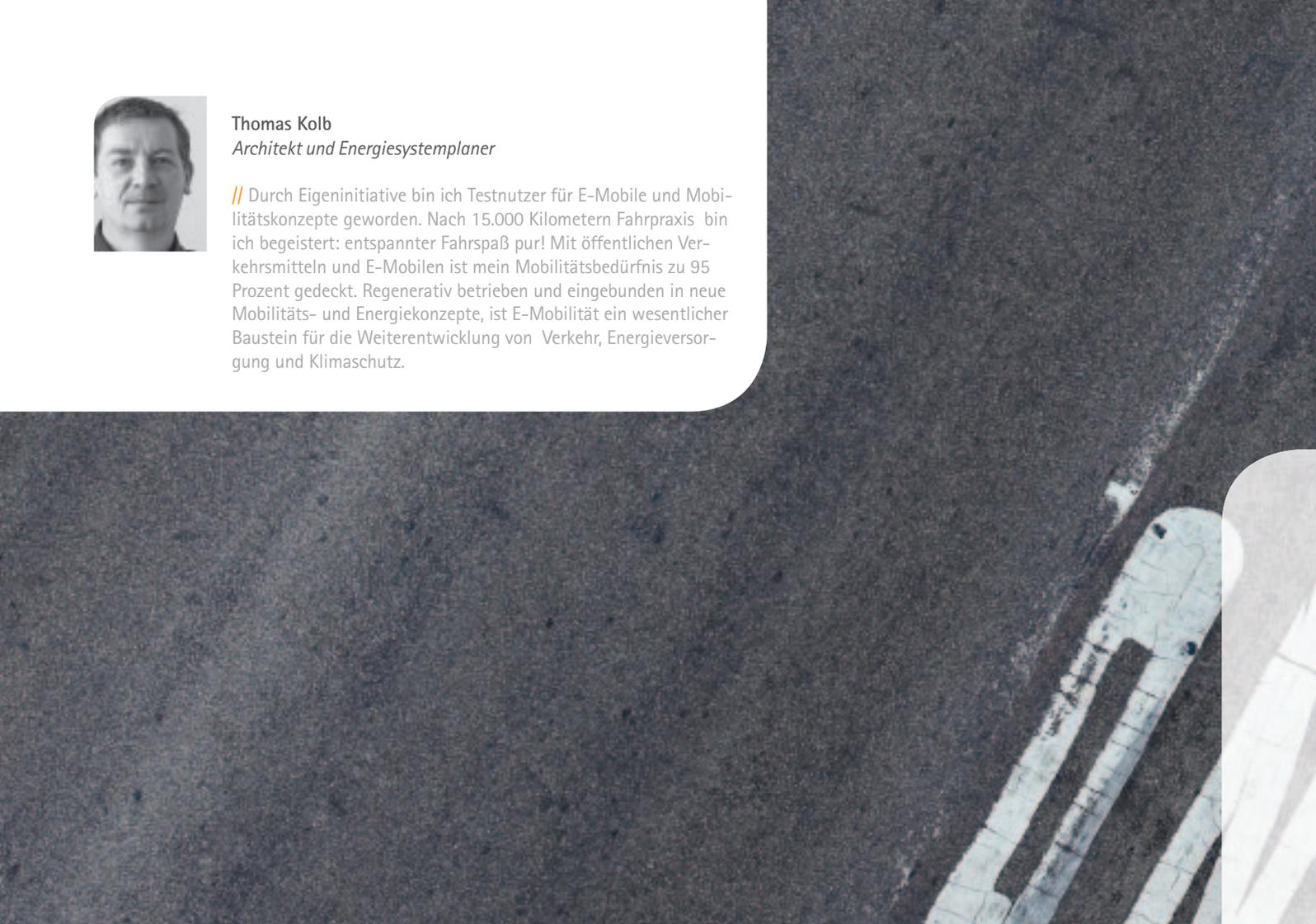
Prof. Dr. Wilhelm Bauer
Institutsleiter
Fraunhofer IAO und IAT Universität Stuttgart

// Das ungebremsste Wachstum der Städte erfordert die Bewältigung zahlreicher Herausforderungen: So gilt es, wirtschaftliche Prosperität, bezahlbare und sichere Energieversorgung, emissionsarmen Verkehr, intelligente und intermodale Mobilität wie auch gute soziale Versorgungssysteme zu gewährleisten. Die Wissenschaft leistet einen maßgeblichen Beitrag dazu, die erforderlichen konzeptionellen und technischen Voraussetzungen in die Praxis umzusetzen und funktionierende Städte der Zukunft zu gestalten.



Thomas Kolb
Architekt und Energiesystemplaner

// Durch Eigeninitiative bin ich Testnutzer für E-Mobile und Mobilitätskonzepte geworden. Nach 15.000 Kilometern Fahrpraxis bin ich begeistert: entspannter Fahrspaß pur! Mit öffentlichen Verkehrsmitteln und E-Mobilen ist mein Mobilitätsbedürfnis zu 95 Prozent gedeckt. Regenerativ betrieben und eingebunden in neue Mobilitäts- und Energiekonzepte, ist E-Mobilität ein wesentlicher Baustein für die Weiterentwicklung von Verkehr, Energieversorgung und Klimaschutz.





Manuel Sattig
Projektmanager BMW i
BMW Group

// Jedes verkaufte Elektrofahrzeug zeigt den Menschen: Es funktioniert, es ist gut. Das steigert das Erfolgspotential des Marktes insgesamt. Aber es gibt noch viel zu tun. Und alle müssen mitziehen. Für uns bei BMW ist die Zukunft jetzt komplett: Der BMW i3, unser erstes rein elektrisches Fahrzeug, und der BMW i8 bilden einen elementaren Teil der Strategie, die wir 2007 aufgesetzt haben. Jetzt sind beide Fahrzeuge Realität geworden. Wir sind sicher, zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Produkte anzubieten.

5. Dezember 2013 // 12.35 Uhr // *Im Dialog: Business to Client*
Elektromobilität in der Praxis

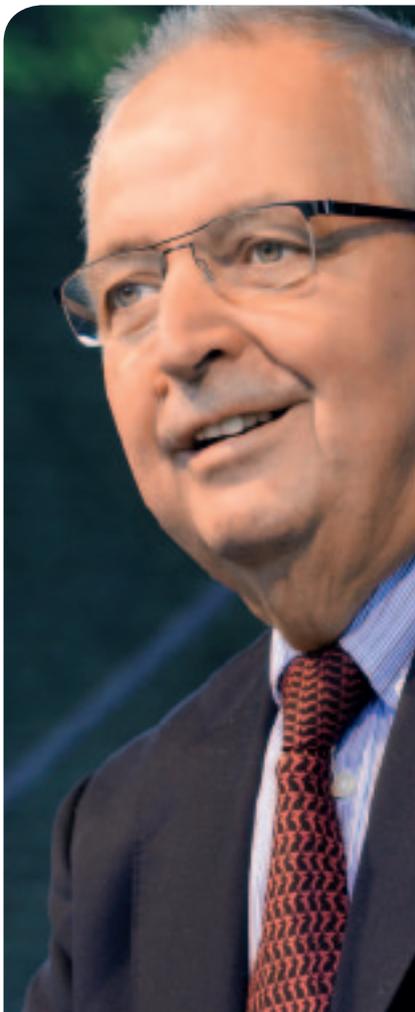
Eine Million Elektrofahrzeuge soll bis zum Jahr 2020 über Deutschlands Straßen rollen, so lautet das erklärte Ziel der Bundesregierung. Ganze Netzwerke verschiedener Unternehmen und Institutionen arbeiten branchen- und ressortübergreifend zusammen, um gemeinsam die Hürden auf diesem Weg zu nehmen, in den Bereichen Ladeinfrastruktur, neue Werkstoffe oder Speichertechnologie. Die vielleicht wichtigste Herausforderung dabei ist aber nicht so sehr ein technologischer Quantensprung, sondern die Akzeptanz des Verbrauchers: Wie lässt sich der potentielle Fahrer des Elektrofahrzeugs von dessen Vorteilen überzeugen? Wo kann er die Alltagstauglichkeit der Technologie testen? Welche sind die richtigen Anreize, um ihn als Kunden zu gewinnen?

Thomas Kolb und Manuel Sattig im Gespräch

5. Dezember 2013 // 14.15 Uhr // Keynote
von Prof. Dr. Klaus Töpfer

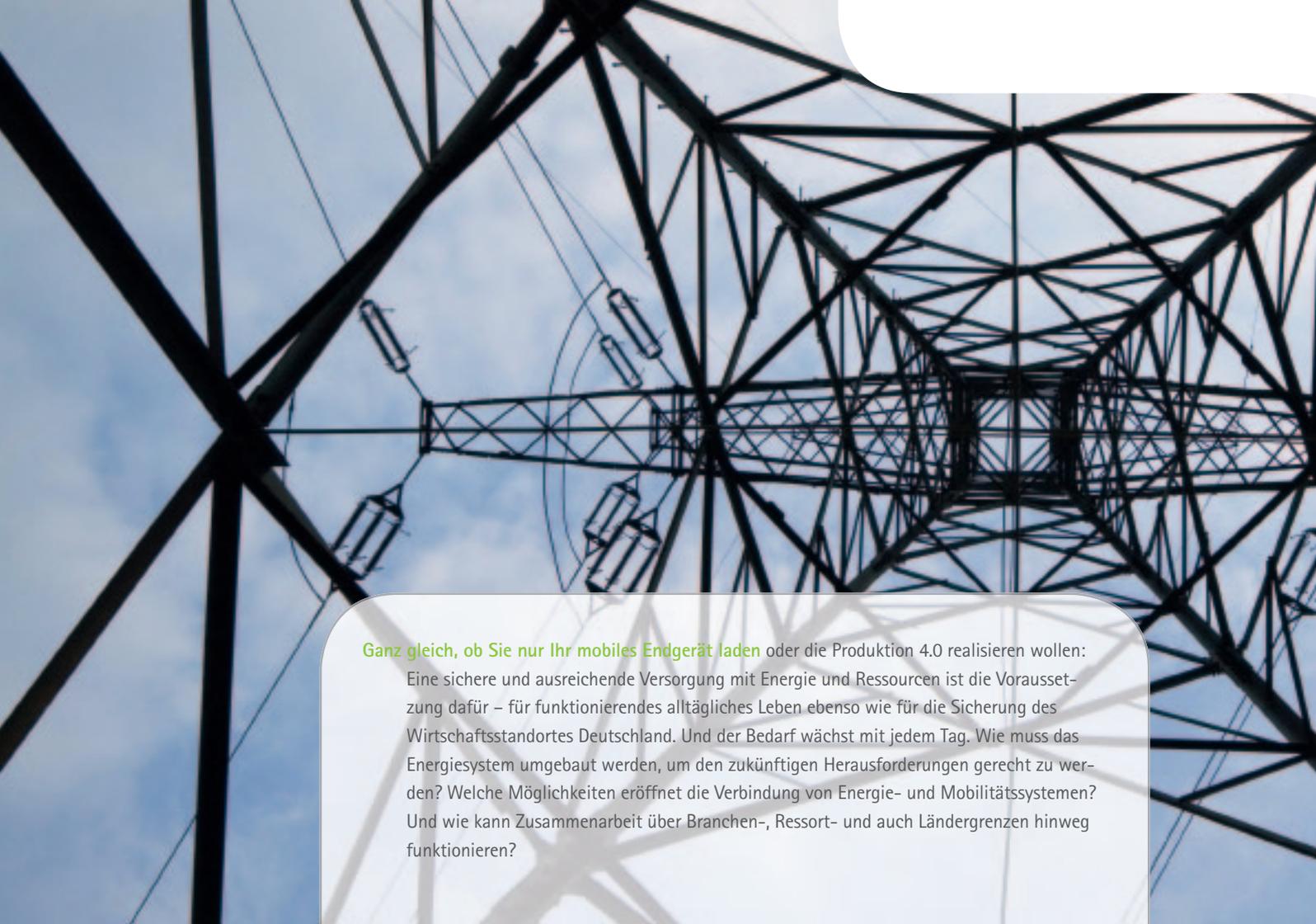
Nachhaltige Energiesysteme – Herausforderungen an Politik und Wirtschaft

Ausreichend, zuverlässig, erschwinglich: So lauten die scheinbar simplen Anforderungen, die der Verbraucher an „seine“ Energieversorgung stellt. Doch die Frage nach funktionsfähigen Energiekonzepten – sei es der klassische Rohstoffexport arabischer Länder, die Erschließung neuer Gasvorkommen in den Vereinigten Staaten oder die zunehmende Implementierung erneuerbarer Energien – wurde und wird schon immer von komplexen internationalen und politischen Fragestellungen begleitet. Wie können Politik und Wirtschaft diesen Herausforderungen gemeinsam begegnen? Welche sind die richtigen Weichenstellungen und Anreize für den internationalen Emissionshandel? Und welche Auswirkung hat die Energiewende in Deutschland auf die weltweite Energielandschaft?



Prof. Dr. Klaus Töpfer
*Bundesumweltminister a.D. &
ehem. Untergeneralsekretär
Vereinte Nationen*

// Die Energiewende ist im Jahr 2011 vom Deutschen Bundestag nahezu einstimmig beschlossen worden. Sie ist ein Gemeinschaftswerk, das von den Bürgerinnen und Bürgern mit breiter Mehrheit getragen wird. Auf dieser Grundlage muss die Umsetzung dieses großen Infrastrukturprojektes professionell erfolgen. Daran hat es bisher gefehlt. Es ist fatal, dass die Debatte über die Energiewende weitestgehend nur über die Kosten geführt wird. Es bleibt unerwähnt, dass Deutschland mit der Energiewende ein weltweit einmaliges zukunftssicheres Energiesystem erarbeitet. Das Gemeinschaftswerk darf nicht wieder im Parteienstreit verkommen. So wird es gelingen, weiterhin auf der Grundlage breiter Akzeptanz die ökonomischen, sozialen und ökologischen Herausforderungen zu bewältigen.



Ganz gleich, ob Sie nur Ihr mobiles Endgerät laden oder die Produktion 4.0 realisieren wollen: Eine sichere und ausreichende Versorgung mit Energie und Ressourcen ist die Voraussetzung dafür – für funktionierendes alltägliches Leben ebenso wie für die Sicherung des Wirtschaftsstandortes Deutschland. Und der Bedarf wächst mit jedem Tag. Wie muss das Energiesystem umgebaut werden, um den zukünftigen Herausforderungen gerecht zu werden? Welche Möglichkeiten eröffnet die Verbindung von Energie- und Mobilitätssystemen? Und wie kann Zusammenarbeit über Branchen-, Ressort- und auch Ländergrenzen hinweg funktionieren?

Effizient, verfügbar, bezahlbar – Bausteine für Energie und Ressourcen der Zukunft



Prof. Dr. Michael Braungart
Gründer und wiss. Geschäftsführer, EPEA Internationale Umweltforschung GmbH, Leuphana Universität Lüneburg, Erasmus Universität Rotterdam

// Die Bemühungen um eine zukunftsfähige Ressourcen- und Energieversorgung sind auf der Ebene: „Hat sich bemüht.“ Es entsteht ein neuer Ökologismus, der nicht der Ökologie dient, sondern der uns nur beschäftigt hält mit Themen wie Biodiesel, Palmöl, Maisanbau und Glühbirnenverbot.



Klaus Helmrich
Mitglied des Vorstandes, Chief Technology Officer und Arbeitsdirektor
Siemens AG

// Für eine nachhaltige Energieversorgung muss das Dreieck aus Wirtschaftlichkeit, Versorgungssicherheit und Umweltschutz ausgewogen sein. Die Kosten für das Energiesystem dürfen die Wettbewerbsfähigkeit des Landes nicht gefährden. Versorgungssicherheit ist gerade für ein hochindustrialisiertes Land wie Deutschland von Bedeutung.



Prof. Dr. Henning Kagermann
Präsident
acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften e.V.

// Der Umbau unseres Energiesystems erfordert zugleich die Genauigkeit im Detail und den Blick für die Gesamtvision. Die größten Herausforderungen, aber auch die größten Chancen liegen also an den Schnittstellen vormals getrennter Technologiebereiche, wenn etwa das Energie- und das Mobilitätssystem in der Elektromobilität zusammenwachsen.



Prof. Dr. Klaus Töpfer
Bundesumweltminister a.D. & ehem. Untergeneralsekretär
Vereinte Nationen

// Bei der Energiewende geht es nicht nur um Strom und Stromkosten. Um die soziale Dimension der Energiewende richtig zu erfassen, müssen alle Energiekosten, also Kosten für Heizung, Benzin und Strom, berücksichtigt werden. Und wir müssen endlich erreichen, dass die Energie viel sparsamer verwendet wird.

5. Dezember 2013 // 15.30 Uhr // Abschluss-Keynote von Achim Steiner

Auf dem Weg zur Green Economy – natürliches Kapital als Grundbedingung

Natürliches Kapital umfasst natürliche Güter der Erde wie Boden, Luft, Wasser, Pflanzen- und Tierwelt sowie alle Prozesse, die damit verbunden sind und menschliches Leben überhaupt erst möglich machen. Auf diesem natürlichen Kapital basiert ein großer Teil unserer globalen Wirtschaft – auch wenn wir seine Verfügbarkeit für selbstverständlich halten. Von Nahrungsmitteln über Baumaterialien für Häuser, Straßen und Infrastruktur bis hin zu Medikamenten hat alles einen biologischen Ursprung. Wie können wir die Nutzung des natürlichen Kapitals effizienter gestalten? Warum müssen wir den enormen Reichtum, den die Natur schafft und zur Verfügung stellt, mit in unsere Bilanz einrechnen auf dem Weg zu einem inklusiven und „grünen“ Wirtschaften?





Achim Steiner

Exekutivdirektor

Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP)

// Eine sich verändernde Umwelt und nachlassendes natürliches Kapital stellen ein großes Risiko für die Wirtschaft dar. Die Mehrzahl der Unternehmen ist sich bereits im Klaren über die Auswirkungen, die der Klimawandel auf ihr Handeln und ihre Wertschöpfungskette haben könnte. In den vergangenen Jahren haben führende Unternehmen untersucht, wie ihr Handeln sich auf die Natur auswirkt und inwiefern sie von ihr abhängig sind. Wir brauchen mehr Firmen, die sich dazu verpflichten, indem sie ihre Ware am Markt entsprechend bepreisen – entsprechend dem Reichtum, den die Natur für sie generiert.



// „Verantwortung Zukunft“ ...

... ist eine Initiative führender deutscher und internationaler Unternehmen, die gesellschaftlich, ökologisch und ökonomisch verantwortungsvolles Handeln als Voraussetzung für den Erfolg und die Zukunftsfähigkeit ihres Unternehmens erkannt haben.

... hat das Ziel, das Bewusstsein für die Notwendigkeit einer ausgewogenen Betrachtung von ökonomischen, gesellschaftlichen und ökologischen Aspekten in unternehmerischem Handeln zu stärken.

... verfolgt einen globalen Ansatz und betrachtet unternehmerische Entscheidungen im Kontext nationaler und internationaler Zukunftstrends.

... identifiziert beispielhafte Projekte verantwortungsvollen unternehmerischen Handelns und schafft dafür dialogorientierte Plattformen wie Veranstaltungen, Foren und Publikationen.

... richtet sich an Entscheider aus Unternehmen, Organisationen, Politik, Medien und Gesellschaft, initiiert den Austausch zwischen den Akteuren auf Augenhöhe und setzt damit aktiv zukunftsgerichtete Impulse.

... versteht sich als „Enabler“, das heißt, die engagierten Partner wollen zum einen andere Unternehmen anregen und in die Lage versetzen, ihre Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt im Einklang mit ihrem unternehmerischen Streben nach Erfolg wahrzunehmen, und verstehen sich zum anderen selbst als lernende Organisation, die offen für Impulse ist.

// Die Initiative

Globale Entwicklungen stellen die Wirtschaft vor große Herausforderungen. Stichworte wie Klimawandel, Energieversorgung, Bevölkerungsentwicklung, Megacitys oder Mobilität beschäftigen alle Vorstände, die ihre Unternehmen fit für die Zukunft machen wollen.

Dabei gewinnt der Aspekt der ganzheitlichen unternehmerischen Verantwortung immer mehr an Bedeutung: Unternehmen müssen ihr Tun zunehmend rechtfertigen. Entsprechend wächst die Erkenntnis, dass gesellschaftlich, ökologisch und ökonomisch verantwortungsvolles Handeln eine Voraussetzung für den Erfolg und die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen ist.

Vor dem Hintergrund dieser dynamischen Entwicklungen startete das F.A.Z.-Institut gemeinsam mit ausgewählten Strategischen Partnern die Initiative „Verantwortung Zukunft“. Im Mittelpunkt der Initiative steht die Frage: Wie können die Unternehmen ihrer gesellschaftlichen, ökologischen und ökonomischen Verantwortung gleichermaßen gerecht werden?

Die Initiatoren

F.A.Z.-INSTITUT

**VERANTWORTUNG
ZUKUNFT**

In Kooperation mit

 **AmCham
GERMANY**

Organisatorisches

Veranstaltungsort
BMW Welt, Am Olympiapark 1, 80809 München

Öffnungszeiten:
Gebäude täglich: 07.30–24.00 Uhr
Ausstellungsbetreuung: täglich 09.00–18.00 Uhr

Mehr Informationen unter www.bmw-welt.com

Verkehrsanbindung:
Mit der U3, Haltestelle Olympiazentrum
Parkmöglichkeiten (kostenpflichtig): Tiefgarage der
BMW Welt

Kontakt an den Veranstaltungstagen
Bei Rückfragen an den Veranstaltungstagen
erreichen Sie das Veranstaltungsteam telefonisch
unter: +49 173-65 32 247

Hotelinformationen

Wir haben für Sie in folgenden Hotels Zimmerkon-
tingente reserviert, die Sie bis zum 4. November
unter dem Stichwort „Konferenz Verantwortung
Zukunft“ abrufen können und nach Ablauf der Frist
je nach Verfügbarkeit. Bitte nehmen Sie Buchung
und Abrechnung selbst vor.

Bitte buchen Sie die folgenden vier Hotels über
München Tourismus:

T: +49 89 233 30242, -30236 oder -30310
F: +49 89 233 30251
E-Mail: tourismus.kongressbuero@muenchen.de

Hotel Hauser „An der Universität“ ***
Schellingstrasse 11
80799 München
Übernachtung inkl. Frühstück (EZ): 105,00 inkl. MwSt.

Hotel Carlton Astoria
Fürstenstraße 12
80333 München
Übernachtung inkl. Frühstück (EZ): 95,00 inkl. MwSt.

Fleming's Hotel München-Schwabing ****
Leopoldstraße 130-132
80804 München
Übernachtung inkl. Frühstück (EZ): 112,00 inkl. MwSt.

anna hotel
Schützenstraße 1
80335 München, Deutschland
Übernachtung inkl. Frühstück (EZ): 185,00 inkl. MwSt.

Bitte buchen Sie direkt im Hotel:

angelo Hotel Munich Westpark
Albert-Rosshaupter-Str. 45
81369 München
T: +49 89 411 113 522
F: +49 89 411 113 599
E-Mail: reservation.group@angelo-westpark.com
Übernachtung inkl. Frühstück (EZ): 89,00 inkl. MwSt.

Leonardo Royal Hotel München
Moosacher Straße 90
80809 München
T: +49 89 288538 0
F: +49 89 288538-100
E-Mail: reservations.royalmunich@leonardo-hotels.com
Übernachtung inkl. Frühstück (EZ): 149,00 inkl. MwSt.



Wie führende Unternehmen verantwortungsvoll mit globalen Herausforderungen und Megatrends umgehen

Das F.A.Z.-Institut und die Initiative „Verantwortung Zukunft“ bedanken sich bei allen Sprechern der internationalen Konferenz sowie bei den Strategischen Partnern der Initiative für ihre konstruktiven Ideen und Beiträge. Ein besonderer Dank gilt der BMW Group, die als Strategischer Partner der Initiative und Gastgeber der Konferenz maßgeblich zur Ausgestaltung der Veranstaltung beigetragen hat.

verantwortungzukunft@faz-institut.de // www.verantwortungzukunft.com // www.faz-institut.de

Die Initiative

Die Initiatoren   In Kooperation mit  35

Die Strategischen Partner    Deutsche Messe
Hannover - Germany  Finanzgruppe  ING DiBa  LANXESS  Nord Stream
The new gas bridge route for Europe  SIEMENS

Die Medienpartner   Frankfurter Allgemeine
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND  INNOVATIONS
MANAGER  International New York Times  kommunikations
manager  Markt
UND MITTELSTAND

Kontakt
F.A.Z.-Institut // Initiative „Verantwortung Zukunft“
Frankenallee 68-72 // 60327 Frankfurt am Main
Telefon 069 7591 3209 // Fax 069 7591 1179

Impressum
Verantwortlich für den Inhalt // F.A.Z.-Institut
Redaktion // Sarah Bautz
Gestaltung // Rodolfo Fischer Lückert

Bildnachweise // BMW Group: S. 1 (Titel), 8-9, 10-11, 14-15, 16-17, 24-25, 36; Edith Stenhuis: S. 29; IASS - Institute for

Advanced Sustainability Studies e.V.: S. 29; Ingenweyen & Bruchhaus: S. 27; picture alliance: S. 31; Thinkstock: S. 12-13, 18-19, 20-21, 22-23, 26-27, 28-29, 30-31

Alle Rechte vorbehalten, auch die der fotomechanischen Wiedergabe und der Speicherung in elektronischen Medien. Programmänderung vorbehalten.



BMW Welt München